

# Autor Matthias Matussek war zu Gast beim Bürgerforum des BBB

(Bruchköbel/pm) – Ein erfolgreicher Tag für den Bestseller-Autor Matthias Matussek und den Bruchköbeler Bürgerbund (BBB); Matthias Matussek stellte auf der Buchmesse in Frankfurt sein neues Buch – „Die Apokalypse nach Richard“ – vor, und der BBB veranstaltete mit ihm sein wertorientiertes Bürgerforum. Dies führte allerdings zu einer etwas „hektischen“ Anfangsphase der Veranstaltung, da der prominente Gast in Frankfurt noch ein Pressegespräch wahrnehmen musste und somit erst einige Minuten später in Bruchköbel eintraf. Im sehr gut gefüllten Bruchköbeler Bürgerhaus konnte der BBB-Vorsitzende Joachim Reholz zahlreiche Vertreter aus der katholischen und evangelischen Welt sowie der Politik begrüßen. Danach nahm die Berliner Sängerin Esther Lorenz die Besucher auf eine kurze musikalische Reise durch Musikstile und Länder mit. Die Frage „Wäre die Welt ohne Religionen besser“

dran?“ stand dann am Anfang der Ausführungen von Matthias Matussek. Er verwies auf die Experimente der Weltverbesserungen im letzten gottlosen und mörderischen Jahrhundert. „Wir leben in Deutschland auch heute eher in einer gottlosen Zeit, die ihre eigenen Wurzeln zunehmend vergisst. Golgatha wird zunehmend mit einer Zahnpasta verwechselt. Es gibt eine Gotteskrise und dies in einem Land, dessen Grundgesetz auf christlichen Werten basiert. Unser Menschenbild wäre ohne das Christentum undenkbar. Die Gegenwart wird aber überwiegend als schuld- und sündenfreie Zeit gesehen. Dabei hat uns die Todsünde gerade an den Abgrund gefahren. Die Sünde hat uns fester im Griff als die Therapeuten wahrhaben wollen. Es gibt nichts Heiliges mehr, die religiöse Ignoranz nimmt zu.“, so Matthias Matussek in seiner Analyse der Gegenwart. Als Beispiel benennt er die aktuellen Entgleisungen



Matthias Matussek beim wertorientierten Bürgerforum des BBB. Foto: Daniel Sauerstrom

der Zeitschrift Titanic. Taktgefühl kann offenbar nicht mehr erwartet werden. Hier taucht natürlich die Frage auf, ob jede Meinungsäußerung geschützt werden soll? Unter diesen Rahmenbedingungen müsse die Kirche zur Widerstandskirche werde, die nicht jede Mode mitmachen muss. Eine Neuevangelisierung sei in Deutschland bitter nötig. Sogenannte „charismatische Bewe-

gungen“ bezeichnete er als die Zukunft und berichtete über eigene weltweite Erfahrungen sowie entsprechende Aussagen von Papst Benedikt. Er schwärmt vom Zauber der heiligen Messe, die über Jahrhunderte durchkomponiert und gewachsen sei und die Liturgie ist für ihn ein großer Gedächtnisspeicher. Kritisch äußerte er sich zur Kirchensteuer. Die Sakramente dürften nicht an die Mitgliedsbeiträge gebunden sein. Die Kirche sollte erkennen, dass sie sich auf die stützen sollte, die sie bilden: die Gläubigen. Im letzten Drittel seiner Ausführungen präsentierte er sein neues Buch. Im Vergleich zu seinem letzten Bestseller sei dieses eine leisere, zärtlichere Bestimmung seines Glaubens. Nachdem Matthias Matussek sich den Fragen der Besucher stellte und noch einige Autogrammwünsche erfüllte, eilte er zu den abendlichen Folgetreffen der Buchmesse nach Frankfurt zurück.